

Lumière-Cameroun Journal

Ausgabe 01/2012 - Ostern 2012



ICH BIN SCHNEIDERIN VON BERUF ...

von Klaus Rathgeber

... Ein dreifach Hoch dem, der dies' gold'ne Handwerk schuf.“ Mit einer Variation des bekannten Liedes von Reinhard Mey beginnen wir die Osterausgabe des LUMIERE - CAMEROUN JOURNALS. Doch im Gegensatz zu Reinhard Mey's Klempner beherrschen die Schneiderinnen ihren Beruf.

Wir sind dankbar, dass wir Schritt für Schritt unsere Vision umsetzen können, Frauen auszubilden, so dass sie in der Lage sind, ihre Familien und vor allem ihre Kinder in weit größerem Maße zu unterstützen, als sie es bisher schon tun.

Ich habe im Dezember ein kleines Dorf ca. 10 km nördlich von Maroua besucht. Mein Begleiter ruft mich und führt mich in eine kleine Strohütte. Dort sehe ich zwei Schneiderinnen bei der Arbeit. „Kennst du die junge Frau hinter der Nähmaschine?“ fragt er mich. „Sie wurde bei euch ausgebildet.“

Ja, jetzt erinnere ich mich. Sie kam jeden Tag mit dem Fahrrad und war eine der besten Schülerinnen. Es freut mich zu sehen, dass sie mit einer anderen Frau in ihrem Dorf eine kleine Schneiderwerkstatt eröffnet hat. So vor Weihnachten hatten die beiden alle Hände voll zu tun.



Schneiderinnen bei der Arbeit

Auch von den anderen Frauen, die im Juli ihre Ausbildung beendet hatten, hören wir, dass sie als Schneiderinnen arbeiten und mit dem erlernten Beruf Geld verdienen.

Djenabou Yaya war Schülerin der ersten Stunde. Sie hat bei LUMIERE-CAMEROUN Lesen und Schreiben gelernt und nach drei Jahren die staatliche Grundschulabschlussprüfung bestanden (siehe LUMIERE-CAMEROUN JOURNAL Nr. 03/2010). Danach hat sie bei uns das Schneiderhandwerk erlernt. Kurz vor Ende der Ausbildung ist ihr Mann schwer erkrankt. Nun ist sie es, die mit ihren Fähigkeiten die Familie über Wasser hält.

Diese Beispiele zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Ein weiser Mensch hat einmal gesagt: „Hilft man den Frauen, so hilft man den Familien. Hilft man den Familien so hilft man den Kindern. Hilft man den Kindern, so hilft man der künftigen Generation.“

Der ehemalige Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Kamerun Volker Seitz widmet den Frauen in seinem Buch „Afrika wird armregiert oder Wie man Afrika wirklich helfen kann“ (dtv, 2011) ein Kapitel: „Frauen müssen gefördert werden“ (Seite 196 ff).

Er schreibt: „Die Frauen sind die wahren Perlen Afrikas. Sie sind präsent und sie sind stark. Sie dominieren das Leben, sie managen Haushalte und tragen ... die Verantwortung für das Überleben ihrer Familien. Sie

sind die - obwohl benachteiligte - Konstante im Leben ihrer Familie und zuverlässige Arbeiterinnen für den Erhalt und die Weiterentwicklung ihrer Gesellschaft.“

Weiterhin schreibt Volker Seitz: „Nachdem die Männer in Afrika es die ganzen 50 Jahre seit der Unabhängigkeit nicht geschafft haben, trotz vorhandener Ressourcen für die breite Bevölkerung bescheidenen Wohlstand zu schaffen, ist es an der Zeit

gegen äußere - aber auch innere - Widerstände eine stärkere Beteiligung der Frauen in den Blickpunkt zu rücken.“

In vielen Gesprächen mit anderen staatlichen und nichtstaatlichen Entwicklungshilfeorganisationen wird diese Einschätzung von Herrn Seitz bestätigt. Wir von LUMIERE-CAMEROUN wollen mit unseren Möglichkeiten dazu beitragen, dass die Frauen eine zweite Chance auf Bildung und Arbeit

erhalten; entsprechend der Vision von Klaus Rathgeber: „Geh und hilf den Frauen in Nordkamerun!“

*Es waren auch viele Frauen da, die alles aus der Ferne beobachteten. Sie waren Jesus seit der Zeit seines Wirkens in Galiläa gefolgt und hatten für ihn gesorgt.
Matthäusevangelium Kapitel 27, Vers 55*

„WIR WOLLEN AUCH ETWAS PRAKTISCHES LERNEN“ von Klaus Rathgeber

*Herr, unser Gott, sei freundlich zu uns! Lass unsere Arbeit nicht vergeblich sein!
Ja, Herr, lass gelingen, was wir tun!
Psalm 90, Vers 17*

Wenn wir unsere Alphabetisierungsschulen besuchen, werden wir von Zeit zu Zeit mit dem Wunsch konfrontiert: „Wir wollen auch etwas praktisches lernen.“

Seit der Gründung von LUMIERE - CAMEROUN ist es unser Anliegen, dass die Frauen etwas lernen, das sie im Alltag umsetzen können. So haben wir als ersten Schritt die Lehrbücher so gestaltet, dass die Frauen in den kleinen Geschichten, die sie lesen, Tipps bekommen, z.B. zum Anbau von Gemüse.

Doch wir wollen es nicht dabei bewenden lassen, sondern weitergehen.

In einem kleinen, 500 Seelen Dorf wie Gassa können wir nicht 20 Schneiderinnen ausbilden. Es fehlen die Kunden, die die Dienstleistung bezahlen können

So kamen wir in vielen Gesprächen auf die Idee ein Programm zu entwickeln, um

denen LUMIERE-CAMEROUN bereits seit 2008 in der Alphabetisierung tätig ist.



Frauen auf dem Weg zum Markt, auf dem sie ihre Tonkrüge zum Verkauf anbieten (Foto Hanna Weiberle)

Frauen in praktischen Tätigkeiten auszubilden, wobei wir sehr darauf achten, dass sie das Erlernte vor Ort umsetzen und damit auch ein nennenswertes Einkommen erzielen können. Dieses neue Programm wollen wir in drei Orten umsetzen, in

Gemeinsam mit den Frauen und mit Fachleuten wollen wir festlegen, welche Tätigkeiten vor Ort möglich sind mit denen die Frauen Geld verdienen können. Wir haben dabei an folgende Ausbildungsthemen gedacht:

- Verbesserung von Anbaumethoden, um einen größeren Ertrag zu erzielen
- Obst- und Gemüseanbau
- Kleinviehzucht (Geflügel, Schafe, Ziegen)
- Verarbeitung und Vermarktung vorhandener Produkte wie z.B. Erdnüsse, Mangos, Tomaten, Zwiebeln

Die Liste ist offen und wird entsprechend den örtlichen Gegebenheiten und den Interessen der Frauen angepasst.

Ein wesentlicher Punkt des Programms ist ein Gemeinschaftsprojekt der Ausbildungsgruppe, das einen nennenswerten Ertrag erwirtschaften soll. Angestrebt wird ein Ertrag zwischen 250,00 bis 400,00 € pro Jahr.

Das Gemeinschaftsprojekt verfolgt folgende Ziele:

1. Es stärkt das Gruppenbewusstsein.



Händlerinnen auf dem Wochenmarkt (Foto Hanna Weiberle)

2. Die Frauen lernen an einem konkreten Projekt und erfahren praktisch, wie man das Erlernte umsetzt.
3. Der Ertrag dient zum Unterhalt des Zentrums und bildet nach dem Rückzug von LUMIERE-CAMEROUN das Kapital, mit dem die Frauen das Projekt alleine weiterführen können.

Die Ausbildung ist auf zwei Jahre mit jeweils 6 Monaten angelegt. Dazwischen müssen die Frauen ihre Felder bestellen, von denen sie und ihre Familien leben.

Während der Ausbildung achten die Leiterinnen bereits darauf, welche Frauen die Fähigkeit haben, Leitungsaufgaben zu übernehmen. Sie werden speziell gefördert und ihnen wird in Schritten mehr und mehr Verantwortung übertragen.

Nach zwei Ausbildungsklassen,



Eine Bäuerin jätet Unkraut (Foto Hanna Weiberle)

d.h. nach vier Jahren, wird sich LUMIERE-CAMEROUN aus dem Ort zurückziehen. Danach soll die Gruppe in der Lage sein, das Projekt alleine weiterzuführen. Wir stehen dann weiterhin als Berater zur Verfügung.

Wir beten und haben die berechtigte Hoffnung, dass dieses Projekt den beteiligten Frauen den Weg aus der Armut bereitet.

Wenn dieses Pilotprojekt den erhofften Erfolg bringt, sollen weitere Dörfer von dem Programm profitieren.

Dieses Projekt ist in intensiver Zusammenarbeit und mit Unterstützung der Christuskirche Aschaffenburg entstanden. Die Heimatgemeinde von Klaus Rathgeber wird einen Förderantrag beim Evangelischen Entwicklungsdienst stellen. Doch die in Aussicht gestellte Förderung deckt die Kosten nur zu einem Viertel. Insgesamt brauchen wir noch im Förderzeitraum vom September 2012 bis August 2014 Eigenmittel in Höhe von rund 26.200 €.

Helfen Sie uns, dieses Programm umzusetzen. Danke!

ÜBER GELD SPRICHT MAN ...

von Klaus Rathgeber

Doch ich muss dieses Thema ansprechen - so ganz gegen meine Natur.

Um es kurz zu fassen: Wir brauchen Geld!

Im Vertrauen, dass die Spendeneinnahmen mit der schrittweisen Umsetzung der LUMIERE-CAMEROUN Vision steigen, haben wir unsere Aktivitäten ausgebaut. Nun sind 10 „Schulen der Maman“ zu unterhalten, 10 Lehrerinnen zu bezahlen, eine Schneiderwerkstatt mit den Ausbilderinnen am Laufen zu halten etc.

Trotz einiger großzügiger Spenden hatten wir 2011 ein Defizit von knapp 2.000,00 €. Da die Spendeneinnahmen zu Jahresbeginn eher gering ausfallen, klafft die Schere jeden Monat immer weiter auseinander. Wenn diese Tendenz weitergeht, müssen wir einige Aktivitäten einstellen.

Jetzt denken Sie bestimmt: „Die

haben kein Geld und wollen ein neues Projekt anfangen.“

Ja, Sie haben Recht. Doch wir sind von dem neuen Programm überzeugt, da es in die richtige Richtung geht.

Als wir in Deutschland waren, wurden mit schrecklichen Bildern aus Ostafrika um Spenden geworben. Natürlich ist die Dürre in dieser Region eine Katastrophe und jeden Tag sterben Menschen.

Wir arbeiten nicht in diesem Bereich. Da sind andere große nationale und internationale Organisationen tätig, die die akute Not zu lindern versuchen.

Mit unseren bescheidenen Mitteln - wir brauchen einschl. dem neuen Projekt ca. 3.000,00 € pro Monat - wollen wir nachhaltig wirken.

Ich weiß nicht, vom wem diese Weisheit stammt, doch sie ist richtig: „Wenn ich einem Hung-

rigen Brot geben, dann kommt er wieder, wenn er das Brot aufgegessen hat. Ich mache ihn abhängig. Wenn ich ihn lehre, wie er sein Brot selbst herstellen kann, dann ist er eines Tages unabhängig.“

In diesem Sinne handelt LUMIERE-CAMEROUN. Wir wollen eines Tages überflüssig sein, wenn viele Frauen in der Lage sind, das „tägliche Brot“ für sich, für ihre Kinder und für ihre Familie selbst herzustellen. Bis dahin sind noch viele Schritte notwendig. Helfen sie uns, sie zu gehen.

Wenn Gott jetzt ihr Herz berührt, spenden Sie. Wir versichern Ihnen, jeder Euro kommt in Kamerun an und hilft.

Gott segne Sie!

Sprich für die Armen und Schwachen, nimm sie in Schutz und verhilf ihnen zu ihrem Recht!

Sprüche Kapitel 39, Vers 9

Das LUMIERE-CAMEROUN Team sowie Marguerite und Klaus Rathgeber wünschen Ihnen einen blühenden Frühling und **FROHE OSTERN !**



Unser Spendenkonto | Empfänger: Evang.-Luth. Christuskirche Aschaffenburg | Kontonummer: 80 96 81
BLZ 795 500 00 Sparkasse Aschaffenburg | Verwendungszweck: Lumière

Ihre Spenden sind steuerlich absetzbar. Bei Spenden über 200,00 € sendet Ihnen die Christuskirche eine Zuwendungsbescheinigung. Bei Spenden bis zu 200,00 € reicht der Bareinzahlungsbeleg oder die Buchungsbestätigung ihres Kreditinstitutes.